Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen

Fastenandacht zum Hl. Josef

Eröffnung

Lied: „Josef erwählter, dem der Herr vertraute“ (Gl 881,1)

Lt Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A Amen

Reines Herz

Lt „Gott will dich mit Honig anfüllen. Wenn du aber ganz mit Essig angefüllt bist, wohin willst du den Honig tun?“ Augustinus

Lt Das Gefäß, d.h. das Herz, muss zuerst ausgeweitet und dann gereinigt werden. Das kostet Arbeit, das kostet Schmerz, aber nur so entsteht die Eignung für das, wozu wir bestimmt sind. Augustinus spricht darüber, wie unser Herz fähig wird, Gott den rechten Platz zu geben. Doch ein geläutertes Herz gibt nicht nur Gott den rechten Platz, es steht offen für seinen Nächsten. Es kann lieben, schenken, vergeben. Ein reines Herz kreist nicht in Angst um sich selbst. Es hofft alles, es ist gütig, es ist nicht eifersüchtig, es trägt nichts Böses nach, es freut sich an der Wahrheit, es glaubt alles und ist voller Vertrauen (vgl. 1 Kor 13). Der Träger eines solchen Herzens wird zum Werkzeug Gottes und hilft Menschen an das liebende Herz Jesu zu ziehen.

Lt Josef war ein Mann mit einem solchen Herzen. Gott hatte den ersten Platz in seinem Leben und war somit der, der Josef von Entscheidung zu Entscheidung leitete. Josef war frei von Egoismus. Das erkennen wir daran, dass sein ganzes Leben ein Dienst an Jesus und Maria war. Ohne Angst folgte er den Anweisungen Gottes. Josef war ganz Werkzeug in den Händen Gottes war somit ein wichtiger Teil der Erlösung.

V Bin ich bereit mein Herz so von Gott reinigen zu lassen?
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V Hänge ich womöglich an dem, was mein Herz unrein werden lässt?
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V Hat Gott den ersten Platz in meinem Herzen?
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V Kreise ich mehr um mich als um Gott?
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V Und habe ich die Angst zu kurz zu kommen?
A Schenke mir Klarheit, Vater.

Lied: „Josef erwählter, dem der Herr vertraute“ (Gl 881,2)

KLUGHEIT

Lt „Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.“ Mt 1,19

Lt Als der heilige Josef mitbekommen hat, dass Maria schwanger ist, muss das ein großer Schock für ihn gewesen sein. Doch er handelt nicht überstürzt oder voreilig. Er betrachtet die Situation, er nimmt sie wahr. Er erkennt, dass Gott an Maria handelt und will sich zurückziehen, um Maria nicht in Schwierigkeiten bringen. Als der Engel ihm erscheint, ändert sich die Lage in großem Maße. Der heilige Josef versteht nun die Situation und auch seine Aufgabe. Er bleibt ihr sein ganzes Leben lang treu. Doch nicht nur in dieser großen Lebensentscheidung handelt der heilige Josef klug, auch bei der Flucht nach Ägypten handelt er besonnen und schnell. Wieder ist es ein Engel, der ihm im Traum befiehlt mit Maria und dem Jesuskind nach Ägypten zu fliehen.

Lt Die Klugheit ist die erste der vier Kardinaltugenden. Man braucht sie, um zu unterscheiden, was gut und was böse ist. Sie hilft das ganze Leben auf das Gute auszurichten. Der Kluge schätzt die Situation, in der er sich befindet, richtig ein, so wie sie wirklich ist. Wenn er die Situation erfasst hat, dann trifft er eine Entscheidung. Es gehört auch zur Klugheit dieser Entscheidung treu zu bleiben, sie durchzuziehen und zu ihr zu stehen.

V In Situationen, in denen ich mich ungerecht behandelt fühle.
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V Wo ich Streit, Trennung und Hass erlebe.
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V Wo ich mich verletzt fühle.
A Schenke mir Klarheit, Vater.
V In Beziehungen, in denen es mir schwer fällt zu verzeihen.
A Schenke mir Klarheit Vater.

Lied: „Josef erwählter, dem der Herr vertraute“ (Gl 881,3)

TAPFERKEIT

Lt „Ich ermahne euch also, Brüder und Schwestern, kraft der Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen - als euren geistigen Gottesdienst. Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!“ Röm 12, 1-2

Lt Um die Tapferkeit des heiligen Josef zu betrachten, können wir wieder auf die Erscheinung des Engels schauen, die Josef dazu bewegt entgegen seinem vorherigen Beschluss Maria doch nicht zu verlassen, sondern sie zur Frau zu nehmen. Er hat in diesem Moment nicht gewusst, was das für ihn bringen wird. Auch wenn sein eigener Plan durchkreuzt wird, bleibt er im Vertrauen und lässt sich auch weiter nicht durch Angst oder die ungewisse Zukunft vom Guten abbringen.

Lt Tapferkeit bedeutet sich durch die Furcht nicht zum Bösen zwingen zu lassen. Der Tapfere nimmt die Situation an, wie sie ist und geht weiter seinen Weg. Der Tapfere entscheidet sich für das Vertrauen auf Gott, auch wenn alles andere dagegenspricht. Er nimmt die Verwundung in Kauf, um der Gerechtigkeit willen.

V Josef, Schutzpatron der Kirche, du warst dem menschgewordenen Wort Gottes immer nahe; du kennst auch die tägliche Arbeit, um sich sein Brot zu verdienen;
A du hast die Angst um den morgigen Tag durchlebt, du weißt um Armut und Erfolglosigkeit: Schau auf die Menschenfamilie, die dir anvertraut ist.
V Schütze die Arbeiter in ihrem täglichen harten Existenzkampf. Stehe den Armen bei und wecke in ihren Nächsten die Bereitschaft ihnen zu helfen.

Lied: „Josef erwählter, dem der Herr vertraute“ (Gl 881,4)

DEMUT

Lt Josefs Demut brachte ihn dazu, Maria aus Ehrfurcht verlassen zu wollen. In Demut hat er die Wirklichkeit ertragen, dass der Retter der Welt in einem Stall geboren werden musste, und er ihm nichts Besseres bieten konnte. Josef wusste, dass er nur einen einfachen Lebensstandard zu bieten hat, doch das hat ihn nicht daran gehindert den Auftrag Gottes zu erfüllen: Gott ein Zuhause zu geben.

Lt Demütig ist der, der weiß, dass er nicht Gott ist. Durch das klare Sehen seiner selbst wird die Tatkraft gefördert, dass man seine Kräfte dort einsetzt, wo sie Sinn haben. „Die Demut ist sich selbst zu sehen, wie es der Wirklichkeit entspricht." Josef Pieper

Lt Wir dürfen Jesus darum bitten, dass er uns zeigt, wie er uns sieht. Mit unseren Schwächen und Baustellen und gleichzeitig mit unseren Talenten, Gaben und Charismen, die er in unser Herz gelegt hat. Wer weiß, wie er von Gott gesehen ist, hat es nicht mehr nötig sich zu vergleichen und kann sich selbst in Demut annehmen.

V Vater im Himmel, du willst, dass durch deinen Sohn dein Reich in diese Welt komme. Der Heilige Josef war offen für dein Wirken. Im Blick auf sein Leben rufen wir:

A Vater im Himmel, dein Reich komme.
V Josef hat voll Sehnsucht auf Gottes Kommen gewartet.
A Vater im Himmel, dein Reich komme.
V Josef wollte Maria nicht bloßstellen.
A Vater im Himmel, dein Reich komme.
V Josef hat im Traum auf Gottes Stimme gehört.
V Josef hat Maria zu sich genommen.
V Josef hat Jesus den Namen gegeben.
V Josef hat Jesus nach Jerusalem in den Tempel gebracht.
V Josef hat mit seiner Familie Schutz in Ägypten gesucht.
V Josef hat mit Maria Jesus erzogen.

V Heiliger Josef,
A bitte für uns.
V Du Spross aus Davids Geschlecht,
A bitte für uns.
V Du Licht der Patriarchen,
V Du Bräutigam der Mutter Gottes,
V Du Beschützer der heiligen Jungfrau,
V Du Nährvater des Sohn Gottes,
V Du Beschirmer Christi,
V Du Haupt der Heiligen Familie,

V Du gerechter Josef,
A bitte für uns.
V Du keuscher Josef,
A bitte für uns.
V Du weiser Josef,
V Du großmütiger Josef,
V Du gehorsamer Josef,
V Du getreuer Josef,
V Du starker Josef,
V Du mutiger Josef,
V Du feinfühliger Josef,
V Du aufmerksamer Josef,

V Du Spiegel der Geduld,
A bitte für uns.
V Du Freund, der Armut,
A bitte für uns.
V Du Vorbild der Arbeiter,
V Du Beispiel des häuslichen Lebens,
V Du Beschützer der Jungfrauen,
V Du Stütze der Familien,
V Du Trost der Bedrängten,
V Du Hoffnung der Kranken,
V Du Patron der Sterbenden,
V Du Schrecken der bösen Geister,

V Du Schutzherr der Kirche.

Vaterunser.

V Gott du hast den Hl. Josef zum Bräutigam der Mutter deines Sohnes erwählt. Auf seine Fürsprache bitten wir dich: Beschütze uns auf unserem Lebensweg, schenke uns einmal eine gute Sterbestunde und führe uns nach dieser Zeit in deine Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.
A Amen.

Lied „Segne du Maria“ (Gl 535)